



L

Wagnerschule Ulm Ulm, den 3.7.35

An das
Bezirksschulamt Ulm

H i e r .

Betreff: Judenschule in Ulm.

Die Kreisleitung Ulm der N.S.D.A.P. ist z.Zt. bemüht, die Bevölkerung des Kreises Ulm über das Wesen und die Handlungsweise der Juden aufzuklären und so den Kampf unseres Führers gegen das Judentum zu stützen. Dieser Kampf kann nur von Erfolg gekrönt sein, wenn die ganze deutsche Jugend in planmäßiger und eindringlicher Weise über die Gefahren, die dem deutschen Volke von seiten der Juden drohen, vom 1. Schuljahr an belehrt wird.

Ich sehe in dem Verhandensein von jüdischen Schülern in unseren ev. Volksschulen und den Mittelschulen Ulms ein ~~schweres~~ schweres Hindernis, diesen Aufklärungsfeldzug durchzuführen, da doch manche Lehrer durch die Anwesenheit der jüdischen Schüler sich gehindert fühlen, hier offen und klar zu sprechen. Ich muß deshalb auf meine frühere Anregung zurückkommen, in Ulm eine Judenschule zu errichten und zwar im Frühjahr 1936.

Ich bitte das Bez. Schulamt, diese Anregung nach Kräften zu unterstützen und in Verbindung mit mir, eine Besprechung über diesen Punkt beim Bürgermeisteramt der Stadt Ulm einzuleiten. Ich wäre dem Bez. Schulamt dankbar, wenn es die Verbindung mit Herrn Oberbürgermeister Förster hierüber sobald als möglich aufnehmen würde.

Käcker, Ulm.

Erster Schulvorstand
b. w.

Antrag auf Einrichtung einer „Judenschule“ in Ulm. Eine „Judenschule“ wurde am 1. Juni 1936 im Gebäude Weinhof 3 eröffnet (StA Ulm, B 377/02 Nr. 6).